



Referat von Stadtrat Richard Wolff, Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich

«Fuss- und Veloverkehr im Zeichen der Klimapolitik der Stadt Zürich»

Kernbotschaften:

Dem umweltfreundlichen Fuss- und Veloverkehr kommt in der Stadtplanung angesichts der drohenden Klimakatastrophe eine zentrale Rolle zu. Das wird in der kommunalen Richtplanung berücksichtigt.

Zürich strebt eine «Stadt der kurzen Wege» an, in der sich die Alltagsbedürfnisse möglichst zu Fuss oder mit dem Velo bewältigen lassen. Dafür steht ein feinmaschiges, sicheres und direktes Verbindungsnetz zur Verfügung.

Der Aufenthaltsqualität gewisser Fussverbindungen wird hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Wege sollen nicht nur zur Fortbewegung dienen, sondern auch zum Verweilen oder sich Begegnen einladen.

Um die Umsetzung voranzutreiben, soll der Veloverkehr bei der Planung gleich viel Gewicht erhalten wie der öffentliche Verkehr und der Fussverkehr oder – auf gewissen Strecken – sogar die höchste Priorität geniessen.

Um den Platz für die Veloförderung zu gewinnen, soll weder bei den anderen klimaverträglichen und flächeneffizienten Verkehrsmitteln gespart werden, noch beim klimarelevanten Stadtgrün. Deshalb geschieht die Aufwertung der Veloinfrastruktur mehrheitlich auf Kosten von Parkplätzen und Fahrspuren.

Parkplätze werden gezielt dort aufgehoben, wo Neubauten entstanden sind und der Bedarf einer anderen Nutzung des öffentlichen Raums besteht. Der Bedarf an Blaue-Zonen-Parkplätzen ist an solchen Orten gesunken, da die Parkierung bei Neubauten seit über 40 Jahren auf privaten Grundstücken organisiert werden muss.

Zürich, 27. Mai 2020 / sgm